

## Franckesche Stiftungen zu Halle

# Geistreiches Gesang-Buch zu Ausübung wahrer Gottseligkeit, worinnen über Sechs Hundert Psalmen und Lieder Herrn D. Martin Luthers und anderer ...

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1800

VD18 12008354

Wann es sehr wittert.

---

### Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-203104

Und dergleichen straf und pein Von uns treulich wenden ab, Und über uns seine gnad, Wälten laß n früh und spat.

6. So so fo amen dann nun wir, D du höchster Gdt, zu dir, Und bitten demüthiglich Erhor uns genädiglich, Und all unser sünd verze. Die wir erkennen nit treu, Gnädig und barmherzig sey.

7. Laß den lieben friedens-stand Nicht wider von unserm land, Wegen unsrer misserthat, D du lieber frommer Gdt, Aufgehoben werden, nein! Laß denselben blühen sein, Und beständig bey uns seyn.

8. Zbeuerung und pestilenz Wende fern von unserm arens, Steh uns bey, o treuer Gdt, Errett uns aus aller noth, Dem satan feuer und wehr, Daß er uns in kein gefahr bringe, oder sonst versehe.

9. Gib uns auch dein göttlich wort, Unser trost und höchster hort, Nun und forthin allezeit, In der ganzen Christenheit, Samt den sacramenten rein, Das sol uns viel lieber seyn, Als was mag auf erden seyn.

10. Unsr liebe obrigkeit Segne, süß, regier und leit, Vor sie treulich sorg und wach, Damit sie kein ungemach, Kein unfall berühren theu, Erhalt sie in fried und ruh, Lang, fröhlich und gesund darz.

11. Unsrer ganze gemein Laß dir auch befohlen seyn, Samt der stadt und bürgerschaft, D du unendliche kraft! Deine reiche milde hand Spüren laß in jedem stand, In der stadt und auf dem land.

12. Alles, was uns lieb und werth, Was du uns! o Gdt! beidehret, Unser haus, hof, weid und kind, Unser vieh, unser gesind, Und was sonst noch weiters mehr Zur nothdurft achoria wär, HERR, Reichlich seyn und vermehr.

13. Schwan rei säugern, franke leut, Der welche sonst nit leyd Und trübsal umgeben sind, Ihrer beschwo-ung entbind, Steh ihr n in genaden bey, Christliche gedult verleih, Ihr helfer und tröster sey.

14. Ja, gib uns allen zugleich In dein ewig himmelreich Einzuehln nach dieser zeit, Schenke uns die ewig freud, Als dann wösten wir erst recht Preisen dich als deine knecht, Hier seynd wir doch viel zu schlecht.

15. Nun, du wirst es thun, o Gdt! Wann wir nur in keiner noth Erwann werden muthwillig Aus den augen lesen dich, Dessen wir versichert seyn, Sprechen nun im namen dein, D Jesu, das Amen sein.

## CCXCVII. 297.

Im Th. Ach Gdt und hErr, ic.

Wohl siehst im land, In allem stand, Wann fried darinn regieret: Der fried ernähret, Unfried verzehret, Als guts der fried gebieret.

2. Dem fried nachsag, In lieb vertrag,

Wanns nicht so gleich zuachet: Auf krieg und streit kommt herzetend, Bewüstung draus entfehret.

3. O Gdt, mein hErr, Dem satan wehr, Daß er uns nit ertribe: Gut policen und fried verleih, Daß eins das aydre liebe.

4. So wollen wir uns für und für Der dankbarkeit bekeissen, Und dich allezeit, In ewigkeit Erheben und hoch preisen.

## CCXCVIII. 298.

Im Th. Ach bleib bey uns, hErr ic.

Ach höchster Gdt, wie können wir Nur immerdar gnug danken dir, Daß du den ersten frieden werth uns hier auch wiederum beschert.

2. Wir bitten dich, erhalte du uns allezeit in solcher ruh: Vor theuring und vor pestilenz Bewahr auch gnädig unsre arens.

3. Verleih durch deines Geistes gnad, Daß wir vor aller misserhat uns hüten, und all insgemein Hierfür recht mögen dankbar seyn.

4. Gib uns und unsrer obrigkeit Dein gnad und segen allezeit, Nimm uns endlich auf in dein reich, Daß wir dich loben ewiglich.

## Wann es sehr wittert.

## CCXCIX. 299.

Im Th. Allein zu dir, hErr Jesu ic.

Wie groß, o Gdt, ist deine macht, Die du läst sehn und hören ;; Wann dein erarinnter donner kracht, Wann sich blitzen ermdören. Wie sehr sich bist du von gewalt, Dein herlichkeit ist mannigfalt, Wir arme sunder wissen nicht, Wie das geschicht, Ob-himmel, lust und erde bricht.

2. Den erden freig bewegest du, Daß seine gründe beben ;; Die berge wackeln sonder ruh, Und alles land darneben. Die dicke wolken trumen sich, Gdt selber donnert grausamlich Die blize leuchten weit und breit, Nichts ist befezt, Dann erd und wasser stehn im streit.

3. Das erdreich siehst und erschrickt, Es schmelzen berg und hügel ;; Wann mancher mensch den blick erblickt, Hätt er wohl gerne flügel: Dann auch des sturken donners macht, D hErr bezengt deinen vracht, Und wir, so grober sündten voll, Erkennen wohl, Daß Gdtes hand uns strafen sol.

4. Nur unter ist allein die schuld, Daß wir dich wohl verdienen ;; Frag aber, HERR, mir uns gedult, Und laß dich bald verstühnen. Du vater: herz von anbeginn, Wo sollen wir jetzt riechen hin? Wir sind vor deinem grimme und zorn So gar verlohren, Wird gnade nicht für recht erföhren.

5. Wir arme würmlein allzumal Versammeln uns zu schreyen ;; Zu dir aus diesem jammerthat, Du wollest uns be-freuen